

# Büros und Lager in die Festung

## *KiWi will zunächst nur mittelfristige Mietverträge abschließen – Zieht Betreute Grundschule zum Mädchentreff?*

*Von Petra Krause*

Pries-Friedrichsort – Wie sieht die Zukunft der Festung Friedrichsort nach ihrem Verkauf aus? Das war die Frage, die der Ortsbeirat Pries-Friedrichsort von Bürgermeister Peter Todeskino und KiWi-Geschäftsführer Dirk Claus beantwortet haben wollte und am Mittwochabend auf der Sitzung auch in groben Zügen beantwortet bekam.

Nach gut zweijährigen Verhandlungen ist seit kurzem die „Festung Friedrichsort GmbH & Co KG“ Eigentümerin. Die Gesellschaft besteht aus den Privatleuten Axel Kettmann, Hinrich Krey, Peter Jöns sowie der KiWi, einer 100-prozentigen Tochter der Stadt. Diese wolle die Festung, die schon länger unbeheizt leer steht, kurzfristig durch gewerbliche Nutzung sichern, sagte Claus über die Pläne. Dazu zählt die Vermietung von Büros, Lagerflächen, Werkstätten, Veranstaltungsräumen und die Unterbringung des Vereins „Freunde der Festung“. Hierbei ginge es aber nur um mittelfristige und keine langfristigen Mietverträge, sagte Claus.

Vor allem bei den langfristigen Überlegungen, wie dem Nutzungskonzept, der Altlastensanierung und der Zuwegung, bestehe Abstimmungsbedarf mit der Stadt Kiel, betonte Claus. Das geschehe in enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Vorgesehen ist beispielsweise, das so genannte Antennenfeld, das mit zum erworbenen zehn Hektar großen Gelände der Festung gehört, in einen öffentlichen, gebührenpflichtigen Parkplatz zu verwandeln. Denn erstmal müsse die Erschließung über den Deichweg erfolgen, so Todeskino. Für die optimale Zuwegung vom Skagerakufer aus sieht er mittelfristig auch Möglichkeiten.

In Hinblick auf die kulturhistorische Bedeutung der Festung versicherte Todeskino: „Das werden wir bewahren.“ Denn da das Planungsrecht bei der Stadt liege, könne sie steuern und lenken. Beruhigende Worte für den „Verein der Freunde der Festung“, der sein vorrangiges Ziel, die Festung wieder erlebbar und begehbar zu machen, damit nicht gefährdet sieht. Vorsitzender Michael Grimm ist zuversichtlich nach Gesprächen mit den Eigentümern, „auf der selben Basis fortfahren zu können wie bisher“. Der Verein habe einen Mitbenutzungsvertrag erarbeitet, den er bereits vorgelegt habe.

Während es bei der Festung um langfristige Planungen geht, muss für die Betreute Grundschule schnell eine Lösung gefunden werden. Während des Umbaus der Fritz-Reuter-Schule sind die rund 30 Kinder in einem Klassenraum mit einem kleinen Vorraum untergebracht. Für die verschiedenen Aktivitäten, wie Spielen, Ausruhen und Hausaufgaben machen, sei das zu eng, trug Birgit Germighausen (CDU) die Problematik vor. „Eine unbefriedigende Situation, die nicht befriedigender wird“, denn nach dem Umbau stehe sogar nur ein kleinerer Raum ohne Vorraum zur Verfügung, sagte sie weiter. Eine Möglichkeit sei, in die Villa gegenüber (Fritz-Reuter-Straße 87) zu ziehen, in der auch der Mädchentreff Mona Lisa untergebracht ist. Eine Ortsbegehung habe ergeben, dass dort zwei Räume entweder im Erdgeschoss oder im zweiten Stock genutzt werden könnten.

Die Ortsbeiratsmitglieder stimmten dieser Lösung und damit auch dem CDU-Antrag zu. Darin wird die Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz beauftragt zu prüfen, ob dem Verein „Betreute Grundschule Pries/Friedrichsort“ die Räumlichkeiten im städtischen Gebäude Fritz-Reuter-Straße 87 zur Verfügung gestellt werden können. Das aber nur, ohne die Arbeitsfähigkeit von Mona Lisa zu beeinträchtigen.



In diese Villa, in der auch der Mädchentreff Mona Lisa untergebracht ist, könnte die Betreute Grundschule einziehen. Foto pkr

KN, 03. Mrz. 2006

Seite 25 (Kiel Lokal)